

Infobox C.I.1: Aussagekraft der Armutsrisikoquote

Armut in einer wohlhabenden Gesellschaften ist ein komplexes Phänomen mit vielen Facetten. In den aktuellen Diskussionen wird die eindimensionale Betrachtung der Armutsrisikoquote (ARQ) allerdings oftmals zu der zentralen statistischen Kennziffer gemacht. Als Folge verengt sich der Armutsbegriff auf einen speziellen Aspekt der Einkommensverteilung. Gemessen wird der Anteil der Personen, die über ein geringeres Einkommen verfügen als 60 Prozent des mittleren Nettoäquivalenzeinkommens. Alle anderen materiellen, kulturellen und sozialen Facetten wie Bildungschancen, die Möglichkeit, seinen Lebensunterhalt selbstständig durch Erwerbstätigkeit sichern zu können oder der Anspruch auf Hilfe durch staatliche Sicherungssysteme schlagen sich in diesem Maß nicht nieder. Auch bleiben bei diesem auf Einkommen beschränkten Konzept die Wirkungen von Sach- und Dienstleistungen unbeachtet, und zwar selbst dann, wenn sie das Leben betroffener Personen nachhaltig verbessern. Alle diese Facetten spielen aber bei der Analyse von Armutsrisiken und nicht zuletzt bei Bekämpfung von Armut eine wesentliche und unbedingt zu berücksichtigende Rolle.

Die Ergebnisse einer auf die ARQ konzentrierten Betrachtung hängen von zahlreichen Annahmen ab, die aus normativen und methodischen Gesichtspunkten heraus zu treffen sind. Das betrifft die Auswahl der Datengrundlage, der Äquivalenzskala, des Einkommensbegriffs und des Schwellenwerts, ab dem von einem relativ geringen Einkommen ausgegangen wird. Zugrunde gelegt wird außerdem das Haushaltseinkommen, womit unterstellt wird, dass alle Haushaltsmitglieder gleichermaßen an diesem Einkommen teilhaben.

An der ARQ wird zudem häufig kritisiert, dass sie nur auf relative Veränderungen reagiert und allgemeine Wohlfahrtsgewinne gar nicht beachtet. Daher eignet sich das Niveau der ARQ auch nur sehr eingeschränkt für internationale Vergleiche von Ländern mit unterschiedlichen Wohlfahrtsniveaus. Für die ARQ ergibt sich ein gleich hoher Wert, selbst wenn das Einkommen aller Personen um den gleichen Anteil steigt oder sich sogar vervielfacht. Das Wohlstandsniveau kann jedoch bei der Betrachtung von Aspekten der Armut nicht einfach ausgeblendet werden. Die Erhaltung bzw. Steigerung des erwirtschafteten Wohlstandes einerseits und seine Verteilung andererseits sind zwei sich gegenseitig beeinflussende Prozesse. Denn: „Es ist sehr viel leichter, jedem einzelnen aus einem immer größer werdenden Kuchen ein größeres Stück zu gewähren als einen Gewinn aus einer Auseinandersetzung um die Verteilung eines kleinen Kuchens ziehen zu wollen, weil auf solche Weise jeder Vorteil mit einem Nachteil bezahlt werden muss.“

Die ARQ basiert auf Stichprobenstatistiken, die grundsätzlich immer mit einem Unschärfbereich behaftet sind (Zufallsfehler). Zudem können bei jeder statistischen Messung

weitere Fehler auftreten. Aufgrund einer unzureichenden Berücksichtigung fehlender Einkommensangaben musste etwa die ARQ von Kindern auf Basis des SOEP gegenüber dem 3. Armut- und Reichtumsbericht um rund zehn Prozentpunkte nach unten korrigiert werden. Es hat sich in der Berichterstattung bewährt, verschiedene Datenquellen zu betrachten und unterschiedliche Berechnungsmethoden und Parameter soweit als möglich offen zu legen. Zudem können wegen der Sensitivität der Ergebnisse nur deutliche Trends im Zeitverlauf und deutliche Unterschiede zwischen sozio-ökonomischen Gruppen interpretiert werden, die auch bei verschiedenen Abgrenzungen und Datenquellen noch sichtbar bleiben und tendenziell übereinstimmen.

Insgesamt ist die ARQ zwar ein oft genutzter statistischer Indikator, allerdings auch ein in Bezug auf Armut nur begrenzt aussagekräftiger, weil er lediglich Hinweise auf mögliche Risiken und betroffene Gruppen geben kann.

Quelle: Lebenslagen in Deutschland. Der vierte Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. Hrsg. vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales. S. 330. Online abrufbar unter: <http://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/a334-4-armuts-reichtumsbericht-2013.html;jsessionid=30F6D9443DCE83FA9939E8014DF0C810>